



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. VII.

1667

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen.

1667.

Benedig den 28. Januarii.

Am vergangenen Sonntag ist ein eigener Currier vom König in Pohlen hier durch nach Rom gangen / und so viel man auß mitbrachten Schreiben an die Republic vernommen / solle er vom Pabst eilenden succurs suchen / weisen die Türcken einen unversehenen Einfall ins Königreich gethan / und bey ihnen tausend Mann zu todt geschlagen; Von Dalmatien ist eine Galera eingelauffen / umb die Gelder für selbige Provinz zu zahlung der Soldaten abzuholen / man vernimbt auch / daß dort bißhero wegen Unbequemligkeit der Zeit / alles in Ruhen / doch wehre versichert / daß der Bassa von Boffina und andere umbgelegene Commendanten ausdrückliche Befehl von der Pforten hätten / alles mögliche Volck fertig zu halten / daß sie gegen den Frühling einen Einfall in selbige Provinz thun / und einiges Drth überwältigen mögen / und solle das Vorhaben meist auff den hoch importirenden Pab Primorgie gericht sein: Ein Regiment von 300. Köpfen ist ahnhero kommen / solle eingeschiff und nach Candia gebracht werden / von dar hat man über Derrantro / daß der Groß-Bezier noch keinen Ernst vor selbiger Bestung gebraucht / sondern einige wehre in warigen Feldzügen ihre Schuldigkeit nit erwiesen / bestrafft / den Bassa von Canea und Candia Nova habe er die Köpff abschlagen lassen / und in deren Stelle seine Creaturen eingesetz / die Ahnkunst unsers Capit. General und des General Villa habe das Volck in alt Candia sehr muthig gemacht / also daß sie zusammen geschwohren / den Drth biß auff den letzten Mann zu defendiren / welcher neben den fortificationen / mit aller Notdurfft versehen ist. Auß Rom / in dem Kirchen-Staadt geschehen grosse Werbungen durch den Conce Spada zu Dienst der Republic / werden alle nach Ancona zu Schiff bracht / von dar sie nach Dalmatien / oder nach Candia geführt werden sollen / wo es die Notdurfft meistens erfordert; Ein Currier von Spanien nach Neapoli durchgangen / hat dem Cardinal Sforza Schreiben hinterlassen / mit welchen er beyhm Pabst in secreter Audiens lang gewesen / ohne daß man das geringste vernehmen können / der newe Spanische Abgesandte Marquis di San Romano würd in wenig Tagen erwartet / und bereitet man in Eyl die Kutschen zu seinem Empfang und Einholung; Zu Neapoli beschehen auß Königl. Befehl grosse Vorsehungen ahn Vivres und Munition in Monatsfrist nach Spanien zu schicken / die Garnisonen in Toscana wehren verstärckt / der Conte di Conversano und Duca Martina seyen auß den Castelen losgelassen / nach dem sie sich erklärt / daß keiner den andern oder die übrige bey straff 30000. Ducaten beleidigen wolle. Auß Genua / man hat auß dieser Freude vernommen / daß der Abgesandte Durazzo am 25. Nov. in Adrianopoli bey gehabter erster Audiens des Groß-Türcken so wohl empfangen und tractirt / auch mit 50. Kleidungen beschenkt /

und darbey bestärkt worden/ daß diese Nation mit allen den Privilegien/ welche andere / absonderlich die Engländische haben / in Levante ungehindert negotiire n möge; Von Cadix seind 7. unserer Schiff mit reicher Ladung benebenst einer Million und 800000. Rthl. bahren Gelds wohl ahngelangt/ bringen anders keine Zeitung/als daß die Königl. Flotte sich eyfferig rüste zu Recuperirung der Insel St. Margaretha sich aufzulaußen/weilen die Engländer solche in der Güte nicht abtreten wollen. Auß dem Nardländischen/ die newgeworbene Companien in hiesigem Staadt haben sich ehender gefunden als man vermeint / seind schon mit Fahnen und anderer Nothdurfft versehen/ein neues Regiment solle auch auffgerichtet und nach Flandern geschickt werden; Von Madrid kombt unterm 12. Jan. daß so weit gegen Bayona als gegen dem Roussillon viel Französische Troupen gespürt wurden/darumb der Vice-Ré in Catalonia Don Vicenzo Gonzaga seine Fronieren auch versicherte / der Marquis Carazena stündte einen hauptsächlichlichen Einfall in Portugal zu thun/umb sie zu so viel billigerem Accord zu zwingen.

Paris den 29. dito.

Wegen des Marquis Genouillac und de Sable vorgangenen Streits mit der Wacht/wird starck inquirirt, der König beklagt diese 2. Marquisen sehr/ man sagt abermahl von einer General-Munsterung/ so im Meer unter allen Königl. Völkern / so gar auch mit denen im Elsas solle vorgenommen werden; Monsieur de Manciny erhält von den abgetretenen Subernamenten 40000. Th. Einkommens/ das Herzogthumb Nevers hat er sich in den Tractaten vorbehalten/welches Monfr. Colberts ältister Sohn in possession nehmen/hingegen sein Vater dem Duc jährlich 60000. Eronen darvon geben solle; Die Herzogin von Mecklenburg ist bey Hoff wohl ahngesehen/der König hat befohlen/ ihro alle Ehr / wie man den frembden Fürstinnen zu thun pflegt/zubezeigen/Die Madam. de Bourdeille ist Sontags Morgens umb 9. Uhr gestorben/nachdem sie den Abend zuvor in dem Hofstet Riche-lieu mit dem Comte de Soissons gespielt / und ihme 4000. Eronen abgewonnen. Die Stände in Languedoc haben auf Königl. Ordre den Duc de Verneuil Altesse titulirt, sie offeriren zu einer freywilligen Steuer 200000. Th. und 300000. Eronen zur Vollführung des Canals/ so ahngesangen worden die 2. Meer zusammen zu führen.

Dankig den 29. dito.

Durch ganz Pohlen ist die Rittertschafft wegen der Tartarn Einfall auffgehoben worden/ dann/ ob sie schon wieder zurück gangen/ auch ahn etlichen Orten über empfangen worden/ so besorgt man sich doch einer stärckern Widertunfft / auch daß die Türcken / welche schon mit im Spiel seind / künfftigen Frühling gegen die Eron agiren werden/inassen auß der Ukraine berichtet wird / daß bereits ein Türckischer Bassa mit vielen Völkern daselbst ahnkommen seye/und in der Statt Human einen Tempel bauen liesse/morauf leichtlich abzunehmen/was man ins künfftig zugewarten habe/es verlautet/ daß mit jüngsten Brieffen auß Warschau / daß der Schwedische Abgesandter ahn Pohlischen Hoff bey die 40. Puncten einge-
ben/

ben/darüber sich die Eron Schweden beschwerte/ daß darmit dem Friedensschluß wehrezumwider gehandelt worden.

Wien den 30. dito.

Ihre Kayserl. Maj. haben dero Hoff-Cammer Præsidenten Herrn Graffen von Sinsendorff das Gubernament über Tyrol auffgetragen/ deme nun wie verlauter/ der Herr Graff Görg succediren solle; Der Hof-Ballet ist wegen eingefallenen neblichten Wetters bis morgen verschoben/ hingegen haben ahn statt desselben gestern abends umb 6. Uhr zwey Companien Cuirassier auff dem Burg-Platz unter brennenden Staudarten mit feurigen Schüssen von vielen Schlägen und Knallen/ gleich einem Feuerwerk/ ein Gefecht gehalten/ auf solle zu Hoff wieder eine Comedi und Ballet exhibirt, auch darbey des Fürsten von Lichtenstein jüngere Tochter mit Herrn Graffen Rudolph von Trautmansdorff vermählet werden. Von dem Fürsten Diagozi seind 40000 Ducaten seines Schlags / dieselbe gegen Reichsthl. zuverwechseln ahnhero gebracht worden / dem vernehmen nach etliche Türckische Ministros darmit auff seine Seite zu bringen/ oder die Siebenbürgische außständige contributiones, weil der Abaffn mit denselben nit auffkommen kan / zu erlegen/ damit ihme das Fürstenthumb conferirt werden möchte; Die Ungarische Ständ haben an Ihre Kayserl. Maj. geschrieben/ daß sie dero Hoffstatt / weil das Land durch den Krieg gang erschöpfft/nicht unterhalten könten / und deswegen begehrt/ daß die Gravamina vorhero durch abgeordnete Commissarios zu Neusoll abgehandelt werden/ und sich nach deren Endterung alsdann ohne Verzug zur Erönnung geschritten werden könte.

Vom Oderstrom den 1. Februarii.

Weilen in Pohlen die gefahr wegen der Tartarn und Cosacken zunehmen thue/ so sagt man/ daß der König außländische Hülf suchen wolle/ solle auch bereits mit dem Churfürsten von Brandenburg wegen überlassung etlicher Tausende Mann in Tractaten begriffen sein / und dargegen Elbingen und Thoren einräumen wollen.

Wien den 2. dito.

Gestern ist ein Currier zu Ihrer Churfürstlichen Durchl. zu Brandenburg und andern ahn den Schwedischen Grängen benachbarten Fürsten und Ständen des Reichs abgeschickt worden / zu was Intention ist jammoch unbekant / der ahnwesende Türckische Chiaus hat bey dem Fürsten von Gonzaga gestern wiederumb Audienz gehabt / und darbey im Namen des Beylers zu Offen ahngebracht / daß sich die Cosacken freywillig unter der Ottomannischen Pforten Schutz begeben / und weil der König in Pohlen seine in der Ukraine gelegene Völcker / und zwar seine Leibquardi die Hussarn darwider commandirt / selbige aber von den Cosacken mit Ahnhang der Tartarn fast alle nieder gehawen worden / und derentwegen der König in Pohlen eine Gesandschaft / vermuthlich umb Hülf ahnzuhalten / oder andere Überfligh zu machen / (ahn den Kayserlichen Hoff schicken wür.

würde / als begehrender Türck / daß Ihre Kayserliche Majestät sich hierin mehr
mischen / und den Frieden gleich wie Türckischer Seiten beschehe / steiff und fest
halten möchten; Ahm verschieenen Montag ist der Hof- Ballet zum andern mal
gehalten / und die Elementen auff vier grossen Machinen / so künstlich producirt
worden / daß in der Welt nichts schöners zu sehen war / vor diesen kam ein
mit aller Zugehör außgerüstes Schiff / gleich wie man auff dem Meer zu-
gebrauchen pflegt / welches in der Circumferenz 180. in der Höhe aber 28.
Schuch hatte / darauff die lieblichste Music von allerley Instrumenten erschalle-
te / den ganken Auffzug des Ballets beschlosse ein köstlich gezielter Triumph-
Wagen / und ist alles glücklich abgegangen. Sonsten haben Ihre Kayserl. Maj.
dieser Tagen dem Pabstlichen Nuncio theilswegen gehabter mühevaltung bey der
Käyfl. Copulation, theils wegen der kostbaren Kartätsen / so Ihrer Maj. der
Käyserin von dem Herrn Nuncio verhey worden / durch den Fürsten von Lobkowitz
einen köstlichen Ring mit Diamanten von viel Tausend Rthn. werth präsentir-
ren lassen.

Ellenden 6. dito.

Allhier hat man wegen gänglich nachgelassener Seuche den 2. dieses in allen
Kirchen das Te Deum gesungen / Ihre Churfürstl. Durchl. seind auch wieder zu
Bonn abgelaugt / und rüsten sich chist eine Reys nach Lüttich zu thun; Die
Engländische Brieffe haben abermahl wenig schriftwürdiges mitgebracht / mel-
den / daß man allda noch von keinem Frieden wissen wolte / wie dann die Aufrüstung
zur See noch wie vorhin starck continuirt würde; Frische Schreiben auß Wa-
drid bestättigen / daß sich zwar die Tractaten zwischen Spanien und Portugal gäng-
lich zerschlagen gehabt / wehren aber außs new wieder vorgenommen / und bishero
mit solchem Fortgang continuirt worden / daß demnachst ein gutes End zu verhos-
fen stünde; In Flandern und Brabant redet man anders nichts / als von der
Frangosen vorhabenden Feldzug; Im Haag ist von Zeit der Staaßen von Hol-
land Abwesenheit / so doch chist wieder erwartet werden / wenig vorgangen / man hat
allda sichere Nachricht auß London / daß Mylord Germain zwar von dannen nach
Frankreich gangen / aber ohne einige Commission vom Frieden zu reden / die Ad-
miralität ist beschäfftigt / ein gute Squadron Kriegs-Schiff zu Versicherung der
Kauffahrer / nach dem Canal zuschicken / darinn die Engländische See-Rauber
noch neulich unterschiedliche gute Beuthen gemacht. Auß Frankreich vernimbt
man / selbiger König habe zur Auflösung der Gefangenen einen Edelman nach
England abgefertiget / welcher auch bereits einen Vergleich getroffen / wie es nicht
allein gegenwärtig sondern auch zukünftig solte gehalten werden / wann aber einer
von beyden keine Gefangene hätte umb Mann für Mann aufzuwechseln / so sol-
ten für jeden gemeinen Soldaten 14. Gulden / und für die Officierer nach Propor-
tion bezahlt werden.

E N D E .